

Botox

Botox zur Therapie von Muskelbeschwerden

Botulinum Toxin (Botox) ist das stärkste bekannte Gift. Dieses wird in der Natur von Bakterien produziert. Die in der Medizin verwendeten Botox-Dosierungen sind extrem gering und eine Vergiftung ist bei korrekter Anwendung unmöglich.

Die Wirkung von Botox beruht auf einer Schwächung von Muskeln und einer verminderten Tätigkeit von Schweißdrüsen. Besonders bekannt ist der Einsatz von Botox im Bereich der Gesichtsmuskeln zur Hautglättung. Für medizinische Zwecke wird Botox vor allem dann eingesetzt, wenn eine zu starke Muskelanspannung Beschwerden bereitet. Beispiele hierfür ist die Behandlung von unwillkürlichen Bewegungen von Kopf und Armen oder chronische Muskelverkrampfungen. Eine Behandlung ist bei fast allen durch Muskelkrämpfe verursachten Beschwerden denkbar. Auch die chronische Migräne und durch Muskelverkrampfungen verursachte Kopfschmerzen können mit Botox behandelt werden.

Die Nebenwirkung beschränkt sich auf eine zu starke Wirkung. Am Ort der Verabreichung kann es nicht nur zu einer Schwächung der behandelten Muskeln, sondern auch zu einer Schwächung der benachbarten Muskeln kommen. Deshalb sollte Wirkung, Nebenwirkung und Dosierung vor einer Therapie individuell besprochen werden. Alle Wirkungen von Botox verschwinden innerhalb von 3 Monaten wieder. In dieser Zeit können z.B. Sehnenreizungen wie bei einem Tennisellenbogen abheilen. In den meisten Fällen ist jedoch nach Abklingen der Botoxwirkung eine erneute Therapie notwendig. Mit einem Mindestabstand von 8 Wochen kann die Therapie beliebig oft wiederholt werden. Die Therapiekosten werden von der Krankenkasse nur in speziellen Fällen übernommen.

Zusammengefasst ist die Therapie mit Botox eine sehr sichere und wirksame Therapie bei Erkrankungen mit einer zu starken Muskelaktivität. Ein mögliches Therapiekonzept und mögliche anfallende Kosten müssen jeweils individuell besprochen werden.